

BRANDT, P. 2004. Transgene Pflanzen – Herstellung, Anwendung, Risiken und Richtlinien. 2. überarbeitete und aktualisierte Auflage. 364 Seiten. Birkhäuser Verlag, Basel. ISBN-10: 3764357533, ISBN-13: 9783764357535, CHF 64.–.

Die grüne Gentechnik entwickelt sich im Moment sehr rasant. Schnell einmal verliert man den Überblick über die verschiedenen Techniken, die heute zur Übertragung von Transgenen in Pflanzen angewendet werden. Hinzu kommt die stetig wachsende Zahl von «Input- und Output Traits», also Merkmalen, die Kulturpflanzen landwirtschaftlich relevante Eigenschaften verleihen bzw. zusätzlichen Nutzen durch Veränderung von Synthesenleistungen schaffen. Dieses Buch schafft einen guten Überblick über diese technischen Aspekte der grünen Gentechnik und kann deshalb auch als Nachschlagewerk verwendet werden. Anhand von originaler Literatur wird kompetent und ausführlich über den Stand der Forschung berichtet.

Ein Kapitel ist der Risikodiskussion gewidmet. Anhand bekannter Beispiele, wie etwa den bekannten Monarchfalter- oder Pusztai-Studien, werden schwarze Schafe unter

den Wissenschaftlern entlarvt und die Risikodiskussion als an sich für weitgehend gegenstandslos erklärt. Viele wichtige Aspekte der Risikoforschung, wie etwa die Entwicklung von resistenten Unkräutern oder Schadinsekten, werden übergangen. Es ist bedauerlich, dass der Autor die Bedenken der europäischen Bevölkerung und vieler Regierungen nicht ernst nimmt. Es wäre nämlich durchaus interessant zu erfahren, wie relativ neue Methoden wie z. B. die Chloroplastentransformation oder induzierbare Promotoren potentielle Risiken transgener Pflanzen minimieren könnten. Dieses Buch zeigt auf, wie schwierig es für Wissenschaftler in den Fachgebieten der grünen Gentechnik ist, den «neutralen» Mittelweg zwischen fundamentaler Ablehnung und vorbehaltloser Befürwortung zu beschreiten.

Insgesamt finde ich dieses Buch jedoch dank seines enormen Informationsgehalts sehr wertvoll und empfehle es allen, die sich intensiv mit der Gentechnik beschäftigen möchten.

SIMON ZELLER, M.SC.
 INSTITUT FÜR UMWELTWISSENSCHAFTEN
 DER UNIVERSITÄT ZÜRICH